

SENDUNG

«Selig sind die Armen», sagt Jesus in der Verkündigung des Himmelreichs nach Lukas. Nach Matthäus: «Selig sind, die da geistlich arm sind.» Ja, was nun? Beides! Gott sieht die materielle und geistliche Armut von uns Menschen. Jesus antwortet ganzheitlich auf diese Not. Und er befähigt uns, ihm darin nachzueifern.

Es ist Freitagabend. Da klingelt es an der Haustür. Draussen in der Kälte steht ein jüngerer Mann. Er sei auf der Suche nach einer Bleibe und nach Essen. In der Notschlafstelle finde er keinen Platz. Und gegessen habe er heute noch nicht. Bei den entsprechenden Behörden sei er angemeldet, warte aber auf Bericht.

Viele Gedanken gehen mir durch den Kopf. Ist er ein guter Schauspieler? Ist die Not real? An Ort und Stelle muss ich eine Entscheidung treffen. Wie würdest Du entscheiden, wenn dieser Mann an Deine Türe klopft?

Jesus predigt in Nazareth

Jesus besucht den Synagogen-Gottesdienst in seiner Heimatstadt Nazareth. Er steht auf, erhält eine Schriftrolle, findet den Text aus Jesaja und liest: «Der Geist

**«Die Mission hat ihren Ausgangspunkt
im Herzen Gottes.**

Es gibt Mission, weil Gott die Menschen liebt.»

David Bosch

des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.» Er rollt die Schriftrolle zu, gibt sie zurück und setzt sich: «Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.»¹

Jesus beginnt seinen öffentlichen Dienst nach dem Lukasevangelium mit einem Paukenschlag! Könige und Priester werden in Israel mit Öl gesalbt. Es ist ein äusseres Zeichen davon, dass Gottes Geist auf ihnen ist. Zur Zeit von Jesus wartet Israel auf diesen Gesalbten.² Nun deutet Jesus an: Es ist erfüllt. Er ist hier!

Und dieser Gesalbte kommt mit einem bestimmten Auftrag. Bailey gliedert ihn wie folgt:

A Gute Nachricht für die Armen (Proklamation)

B Freiheit für die Gefangenen (Gerechtigkeit)

C Sehen für die Blinden (Barmherzigkeit)

B' Freiheit für die Unterdrückten (Gerechtigkeit)

A' Jubeljahr als Gute Nachricht (Proklamation).³

Das Leben von Jesus erfasst diese ganzheitliche Sendung. Auch zu uns ist Jesus gekommen! Beispiele wie das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner illustrieren diese Sendung.⁴

Bailey schreibt: «Eine entscheidende Komponente der Herausforderung, die dieser Text für die Kirche in jedem Zeitalter darstellt, ist das Bestreben, dieses brillante Gesamtpaket zusammenzuhalten ... Jesus verlagert den Text von «Das ist es, was ihr erhalten werdet» zu «Das ist es, was ihr geben sollt». «Ich bin der Gesalbte Gottes», sagt Jesus, «und um mir zu folgen, müsst ihr euch (mit mir) für Verkündigung, Gerechtigkeit und Mitgefühl einsetzen.»⁵

Aus eigener Kraft gelingt dies aber nicht. Darum beginnt Lukas sein zweites Werk, die Apostelgeschichte, ebenfalls mit einem Paukenschlag: Derselbe Geist, der auf Jesus kommt, füllt nun die Herzen der Christen. Sie werden zu kleinen Gesalbten. Und mit demselben Geist, kommt derselbe Auftrag.⁶

Transformierende Sendung

Die Missionsgeschichte der Kirche ist allerdings äusserst ambivalent. Viel Gutes hat sie bewirkt: Menschen haben ihre Würde gefunden, körperliche Heilung erfahren, Hoffnung für ihr Leben entdeckt und einen barmherzigen, himmlischen Vater kennengelernt. Sie hat aber auch viel zerstört: Ausbeutung wurde gefördert statt unterbunden, Menschen wurden verkauft statt befreit, die gute Nachricht wurde benutzt statt weitergegeben.

In den 1950er Jahren macht sich Resignation breit. Zurück bleibt das Verständnis, dass Mission ihren Ursprung bei Gott hat: Der Vater sendet den Sohn, er sendet den Geist, er sendet die Kirche (Missio Dei). So hat man sich von einer triumphalistischen Mission distanziert und sich mit dem inkarnierten, gekreuzigten Christus iden-

tifiziert.⁷ Zentral bleibt: «Die Mission hat ihren Ausgangspunkt im Herzen Gottes ... es gibt Mission, weil Gott die Menschen liebt.»⁸

Dieses Sendungs-Verständnis beinhaltet verschiedene Dimensionen, welche in kreativer Spannung zueinander stehen. Zwei wesentliche Aspekte sind: Mission als Eintreten für Gerechtigkeit sowie Mission als Evangelisation.

Das ganzheitliche Verständnis beauftragt die Christen, Ungerechtigkeit und Missbrauch zu konfrontieren, Not zu lindern, die Schwachen zu tragen. Es beauftragt aber auch, die hoffnungsvolle Botschaft vom Evangelium weiterzugeben und Menschen auf den liebevollen Vater aufmerksam zu machen.

Eintreten für Gerechtigkeit und Evangelisation: Sie unterscheiden sich, gehören zusammen und sind beide von der Barmherzigkeit geleitet.⁹

Calcutta ist überall

Wo beginne ich damit? Das Lukasevangelium zeigt, dass es bei uns beginnt. Wir Menschen können nicht geben, was wir nicht haben. Darum sind wir zuerst Empfangende. Und möglicherweise ist das der wichtigste Schritt: Gottes Barmherzigkeit empfangen an Körper, Seele und Geist.

Und wer empfangen hat, wird befähigt und herausfordert, weiterzugeben. Hier ist wieder die Frage: Wo beginne ich? Mutter Teresa schreibt: «Calcutta ist überall.»



Der Samariter hilft dem Überfallenen an Leib und Seele. Bild aus Nordkamerun.

Die ganzheitliche Armut von Calcutta, heute Kolkata, ist auch im Westen vorhanden. Sie sieht einfach etwas anders aus. Sie hat weniger eine materielle Dimension. Stattdessen finden wir bei uns eine verstärkte emotionale, soziale und geistliche Armut. Kolkata finden wir im eigenen Herz und an der eigenen Haustür.¹⁰

Und wie beginne ich damit? Henry Nouwen schreibt von «Ministry of Presence» (der Dienst des Präsent-Seins).¹¹ Sei einfach einmal da, wo die Menschen sind. Höre zu, lerne sie kennen, schenke ihnen Vertrauen, und sei vertrauenswürdig. Gottes Geist wird aufzeigen, wo die Armut liegt und befähigen, im rechten Moment darauf zu reagieren.

Andreas Schmid
Redaktionsteam
Pfarrer EGW in Biel



¹ Lukas 4,18-19.21, Luther 2017 ² Hebräisch: Messias, griechisch: Christus ³ Kenneth E Bailey, Jesus Through Middle Eastern Eyes, SPCK, London, 2008, Seite 157 ⁴ Lukas 10 ⁵ Bailey, Seiten 161-162, eigene Übersetzung ⁶ Apostelgeschichte 2 ⁷ Missionskonferenz des ÖRK in Willingen, 1952 ⁸ David Bosch, Mission im Wandel, Brunnen, Giessen, 2012, Seite 461 ⁹ Vgl. Bailey ¹⁰ Brian Kolodiejchuk MC, Mother Teresa Come Be My Light. The revealing private writings of the Nobel Peace Prize Winner, Rider, New York, 2008, Seiten 290f ¹¹ Henry Nouwen, Gracias: A Latin American Journal, 1983